



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

601 (29.12.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-355817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-355817)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM 3.—, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM 3.50, durch die Post RM 3.—, auswärts Beleggebühr. — Abstellstellen: Waldhofstraße 9, Kronprinzenstraße 43, Schloßplatzstraße 19/20, Keeselsstraße 18, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 68, W. Empsaar Straße 8, Se. Vulkanstraße 1. — Erscheinungsort: Mannheim 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6 — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51 Postfach-Konto: Carlstraße Nummer 173 90. — Telegramm-Adresse: Rema zeit Mannheim

Einzelgenpreis: Im Einzelgenpreis RM 1.—, 40 die 32 mm breite Colonatseite; im Restamt RM 2.— bis 70 mm breite Seite. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Abholt nach Tarif. — Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Stellen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftshaus Mannheim.

Abend-Ausgabe

Montag, 29. Dezember 1930

141. Jahrgang — Nr. 601

Der Reichskanzler zum Jahresende

„Mutiger Wille, Selbstzucht und Bereitschaft zum gemeinsamen Tragen können und werden uns helfen“

„Die besten Bürger“

Meldung des Wolffbüros

Berlin, 29. Dez.

Reichskanzler Dr. Brüning hat dem Herausgeber der Wochenzeitung „Die Welt“, Ernst Voerhoff, eine Aufschrift zugehen lassen, in der es heißt: „Nach dieses Jahresende trifft das deutsche Volk bei der Erkenntnis, daß es schwere Monate durchzumachen hat. Die Weltwirtschaftskrise, die alle Staaten erfasst hat, trifft es nach den Entbehrungen der Kriegs- und Inflationsjahre besonders hart. Aber mutiger Wille, Selbstzucht und Bereitschaft zum gemeinsamen Tragen können und werden uns helfen. Wenn wir die schlimmen Zeiten bewahren, um die Mühsal abzukümmern, die sich in unser gesellschaftliches, soziales und politisches Leben eingeschlichen hatten, wenn wir nützige Reformen heute unter dem Druck der Not kraftvoll vorantreiben, dann geben wir die rechten Lehren. Und wenn wir jetzt, wo ein gemeinsames Schicksal die enge Verbundenheit aller Schichten und Stände deutlich bewirkt und als ein Volk fühlen lernen, dann werden zugleich die feuchten Kräfte lebendig, die die besten Bürger einer glücklichen Zukunft sind.“

Die Ostpreußenreise des Kanzlers

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 29. Dezember.

Das Programm der Ostpreußenreise des Kanzlers steht in allen Einzelheiten noch nicht ganz fest. Dr. Brüning wird Berlin am 4. Januar verlassen und sich in Begleitung der beiden Ostpreussischen Erzbischöfe und Bischöfe in die Ostpreußen, zunächst nach Osterode am Harz, begeben. Die Informationsfahrt wird dann weiter nach die pommerischen Grenzgebiete nach Schneidemühl führen. Von dort aus geht die Reise durch den Korridor nach Danzig, und zwar wahrscheinlich zunächst nach Königsberg, dann weiter nach Marienburg und wieder durch den Korridor nach Schleiden, wo Oppeln, Gleiwitz und Breslau als besondere Stationen vorgezogen sind.

Film und Auswärtiges Amt

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 29. Dezember.

Nach einem Berliner Monatsblatt soll der Gehälter des Film 1931 beschließen, den Reichsfiskus, insbesondere das Auswärtige Amt, auf dem Projektions für den Film durch das Verbot erhaltener Schanden halber zu machen. Er begründet seine Forderung damit, daß das Auswärtige Amt über den Inhalt des Films vorher unterrichtet worden sei und seine Einwendungen erhoben habe.

Wie wir hören, trifft es zu, daß dem Auswärtigen Amt das Drehbuch vorgelesen hat. Es scheint auch, daß von dem Sachreferenten Beanstandungen nicht erhoben worden sind, wie sie dann später vor der Filmprüfstelle durch den Vertreter des Auswärtigen Amtes geltend gemacht wurden. In der Tat gibt das Verhalten des Auswärtigen Amtes in dieser Angelegenheit zu harten Bedenken Anlaß. Da die Filmhersteller sich offenbar durchaus genötigt fühlen haben, einwogen Bedenken des Auswärtigen Amtes von vornherein zu begehen, ist nicht zu verstehen, weswegen das Auswärtige Amt die Sache, wie es doch scheint, auf die letzte Schlichtung genommen hat. Es ist doch immerhin zu bedenken, daß in einem solchen Film außerordentlich wirtschaftliche Werte inwieweit sind, die durch das Verbot nun verloren gehen.

Befuch des griechischen Ministerpräsidenten in Belgrad

Belgrad, 29. Dez. Ministerpräsident Venizelos ist gestern nachmittags in Topolider in der Nähe von Belgrad eingetroffen und vom König in seinem dortigen Palast empfangen worden. In seiner Begleitung befinden sich seine Gattin, der Chef der politischen Abteilung und ein Sekretär. Außenminister Marinowitsch veranlaßte den König zu Ehren gestern Abend einen Teel. Venizelos hat noch gestern Abend die Mirditsch angekreuzt.

Belgiens „veränderter Geisteszustand“

Interessante Äußerungen des belgischen Sozialistenführers van der Velde

Telegraphische Meldung
Paris, 29. Dez.

Der sozialistische „Populaire“ veröffentlicht heute Erklärungen des belgischen Sozialistenführers Vandervelde über die Stellung seiner Partei gegenüber dem Verzeßvertrag. Vandervelde führte aus, als er nach viermonatlicher Abwesenheit nach Belgien zurückkehrte, habe er einen völlig veränderten Geisteszustand in Belgien vorgefunden. Die Nebenwirkungen der Inflation, die sozioökonomischen Folgen der Inflation auf dem Balkan, die Ergebnisse der Hitleranhang in Deutschland, die bedauerlichen Wahlen unter den Führern der Militärs in Polen, die katastrophalen Voraussetzungen der Volkswirtschaft, alles das erweckt den Eindruck, daß Europa vor einem Krieg stehe und daß dieser Krieg morgen mit der gleichen Plünderung ausbrechen könnte wie 1914.

Er, Vandervelde, habe die Überzeugung, daß auf dem Balkan stattfindenden Kongress der belgischen Arbeiterpartei, auf dem die Resolution des Parteiprogramms zur Förderung stehe, mit einer sehr großen Mehrheit der Bedenke einer einseitigen Rücknahme, die die demokratischen Länder mehr als den militärischen Unternehmen der politisch rückständigen Länder anliefern würde, abgelehnt werden würde. Aber die belgischen Sozialisten seien entschlossen, auf nationalem wie auf internationalem Gebiet ihre Aktion in Stunden der gleichzeitigen und kontrollierten Abklärung weiter zu verfolgen. Man würde den Verzeßvertrag zu einem jeden Papier machen, wenn man die Erfüllung der moralischen und rechtlichen Verpflichtungen des Vertrages nicht einhalten würde, der dem besiegten Deutschland die Entschädigung aufzuweisen, um die Abklärung der anderen im gleichen Maße vorzubereiten. Die gegenwärtige belgische Regierung tue das Besondere. Belgien sei vielleicht das einzige Land, dessen Verzeßvertrag höher sei als 1914. Die belgischen Sozialisten wollten nicht, daß unter dem Vorwand der Landesverteidigung Abklärungen für die Aufrechterhaltung gewisser militärischer Regime und für die unbedingte Verteidigung eines durch den Verzeßvertrag und die übrigen Verträge geschlossenen territorialen Regimes vorbereitet werden. Der Verzeßvertrag sehe seine eigene Revision in der.

Seecht und die Nationalsozialisten

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 29. Dez.

Eine Weihnachtsanfrage der „N.S.“, ob eine Vertretung Seechs an der Reichsversammlung sei, ist vom General Seecht, dem Reichsleiter für die Organisation, mit dem Abgeordneten v. Didenburg, Janssow mit einem einseitigen „Ja“ beantwortet worden.

Dieses Ergebnis ist nicht überraschend. Von Janssow war jedoch keine Antwort zu erwarten. Nach Dr. Seecht hat sich ähnlich schon bei anderen Gelegenheiten geäußert. Und vom General Seecht mußte man, daß er mit dem Gedanken einer Einbeziehung der Nationalsozialisten in die Regierung von Anfang an sympathisiert hat.

Allerdings ist Seechs Ansicht nicht einsehbar mit der der Deutschen Volkspartei überhaupt zu identifizieren. Der Partei- und Fraktionsvorsitzende Dingeldey hat sich weit vorsichtiger über diese Dinge ausgeprochen: Man müßte, so etwas hat er bei verschiedenen Anlässen gemeint, die harten politischen Kräfte der Bewegung dem Ziele naher machen. Das bedeutet noch keinesfalls, daß die Deutsche Volkspartei sich für ein Zusammengehen mit den Nationalsozialisten einsetzt.

Die sozialen Kämpfe

Meldung des Wolffbüros

Recklinghausen, 29. Dezember.

Dem Arbeitgeberverband Rheinisch-Westfälischer Straßenbahnen wird mitgeteilt: Nach ergebnislosen Verhandlungen mit den Gewerkschaften wurde am 27. November 1930 vom Schlichter in Dortmund ein Schlichterspruch gefällt, der den am 30. November ablaufenden Lohnvertrag im Bereich des Arbeitgeberverbandes Rheinisch-Westfälischer Straßenbahnen wieder in Kraft setzte und ab 1. Januar 1931 eine Lohnsenkung von 6 Prozent vorsah. Der Schlichterspruch wurde von den Arbeitnehmern abgelehnt. Da die von Arbeitgeberseite beantragte Verbindlichkeitsklärung bisher nicht ausgesprochen worden ist, haben sich die Arbeitgeber gezwungen gesehen, den Arbeitnehmern gegenüber die Kündigung mit 14-tägiger Frist auszusprechen. Die Kündigungsfrist läuft am 14. Januar 1931 ab.

Die gespannte Lage im Kohlenbezirk von Südwales

London, 29. Dezember. In den nächsten drei Tagen wird es sich entscheiden, ob es zu einer Stilllegung der Kohlenbergwerke von Südwales kommen wird. Die vorläufige Vereinbarung zwischen Lebensbehörden und Gewerkschaften am Mittwoch Abend zu Ende. Der erste Schritt in den jetzt beginnenden Verhandlungen ist eine für heute anderortsige Sitzung des nationalen Industriellenrates, das die Wünsche der Gewerkschaften von Südwales anhört. Von einer Stilllegung würden 120000 Bergleute betroffen werden.

Man müßte, so etwas hat er bei verschiedenen Anlässen gemeint, die harten politischen Kräfte der Bewegung dem Ziele naher machen. Das bedeutet noch keinesfalls, daß die Deutsche Volkspartei sich für ein Zusammengehen mit den Nationalsozialisten einsetzt. Der General v. Seecht nimmt — es hat sich das schon wiederholt gezeigt — innerhalb der Fraktion eine gewisse Sonderstellung ein, führt insofern in ihr ein eigenartliches Leben. Seechs Antwort prinzipielle Bedeutung für die künftige Stellungnahme der Deutschen Volkspartei beizumessen, wäre also zum mindesten überflüssig.

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau

München, 29. Dez. Die heute vormittags 10.30 Uhr im Bergbauverein beginnenden Schlichtungsverhandlungen zwischen den Vertretern der Gewerkschaften und der Arbeitgeber über eine Erhöhung der Löhne im Ruhrbergbau wurden um 1.15 Uhr nachmittags unterbrochen, ohne daß ein Ergebnis erzielt war. Eine Schlichterkammer ist noch nicht gebildet worden. Die Verhandlungen werden nachmittags fortgesetzt.

Der Anbau von Wintergetreide

Berlin, 29. Dezember.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes läßt die diesjährige Schätzung des Wintergetreideanbaus bereits deutlich eine Umkehrung des Regenschwabens auf Weizenanbau erkennen. Während sich beim Winterroggen für das Reich im ganzen eine Verringerung der Anbauflächen um 9,5 Prozent ergibt, weist der Anbau von Winterweizen eine Zunahme von 13 Prozent gegenüber der vorjährigen Anbaufläche auf. In unbedeutender Maße hat sich auch der Anbau von Wintergerste (um 1,6 Prozent) erhöht.

Der Anbau von Wintergetreide

Unter Zugrundelegung der prognostischen Schätzungen über die Zu- und Abnahme der Wintergetreideernte würde sich eine Abnahme des Winterroggenanbaus von rund 450000 Hektar, dagegen eine Zunahme bei Winterweizen um rund 110000 Hektar und bei Wintergerste um 8000 Hektar ergeben. Demzufolge wäre — nach dem Stand zu Anfang Dezember — ein Gesamtanbau an Winterroggen von etwa 4,2 Millionen Hektar, an Winterweizen von 1,75 Millionen Hektar und an Wintergerste von 200000 Hektar anzunehmen.

Italiens Außenpolitik 1930

Von unserem römischen Vertreter

Der Rückblick auf die italienische Außenpolitik des Jahres 1930 ergibt ein geschlossenes, einheitliches Bild, in dem sich die einzelnen politischen Geschehnisse wie organische Bestandteile einfügen. In der Perspektive eines Jahres verschwanden die Nebenächlichkeiten, und nur die großen Linien bleiben, die Ereignisse mit Ergebnis, Erfolg mit Erfolg verbinden. Die Zusammenhänge treten deutlich hervor und lassen eine logische und konstante Zielvorgang erkennen, die der vielfach verbreiteten Auffassung von der Sprunghaftigkeit der italienischen Außenpolitik widerspricht.

Kennerlich fand das Jahr 1930 unter dem Zeichen der italienisch-französischen Vennerschaft, zu deren Hebung alle Versuche von vornherein zum Scheitern verurteilt waren, da Italien die Vormachtstellung Frankreichs im Mittelmeer als die künftige Bedrohung seiner Existenz empfindet. Als vorherrschende Idee wirkte sich jene sozialistische Zielvorgabe zu den Friedensverträgen von Versailles, Trianon und St. Germain aus, die im Laufe der Jahre unter der Bezeichnung „Mussolinischer Revisionismus“ bekannt geworden ist. Daß dieser Revisionismus nicht aus ethnischen und sentimentalen Gründen entstanden ist, sondern eine wirksame Waffe im Kampf gegen die französische Hegemonie und die harte Nachkriegskonstellation in Europa darstellt, soll, darüber dürfte wohl kaum ein Zweifel bestehen.

Im Januar treten zugleich zwei Ereignisse von großer politischer Tragweite auf den Plan, deren direkte und indirekte Auswirkungen das ganze Jahr hindurch zu verspüren sind: die zweite Haager Reparationskonferenz und die Londoner Plattenkonferenz. Die italienischen Delegationen erschienen im Haag mit einem sorgfältig ausgearbeiteten Programm, das einen Schlüssel zum Problem der Reparationen liefern soll; Grandi geht nach London mit einer kurzformulierten Forderung, die den italienischen Völkern als einem zurechtfindenden Lösung der Konferenz vollstündig rechtfertigt. — Im Haag liefert Italien außerordentliche, positive Arbeit; seiner tatkräftigen Unterstützung verdanken Dänemark, Ungarn und Bulgarien ihre ökonomische Unabhängigkeit, die Verbindung von allen Zahlungsvorgängen gegenüber der Kleinen Entente. Zum ersten Mal gelangt der italienische Revisionismus, wenn er theoretisch von Mussolini auch schon seit 1925 versucht wurde, praktisch zur Ausführung. Damit ist der Weg kommender Ereignisse bereits vorgezeichnet. — In London vertrat Italien durch seine diplomatische Vertretung in Frankreich das geplante Hinterkommen zum Scheitern, behält sich dadurch aber freie Hand in der Plattenkonferenz. Beide Resultate, das politische der Haager Konferenz und das negative der Londoner Konferenz, entsprechen vollkommen dem großen politischen Plan Mussolinis, den Nachkriegszustand in Europa, wie Frankreich geschaffen hat, systematisch zu zerstören.

Im Februar kehrt Söder, der damalige österreichische Bundeskanzler, nach Rom, um Mussolini den Dank für die italienische Unterstützung im Haag anzukündigen. Doch es bleibt nicht bei einer bloßen Dankagung. Am 6. Februar wird im Palazzo Venezia, dem Sitz der italienischen Regierung, ein Bruchschlichtungs- und Schlichtungsabkommen zwischen Italien und Österreich unterzeichnet, das einem Ausöhnungspakt der beiden im Krieg verfeindeten Nationen gleichkommt. Mussolini aber wertet den Erfolg nur im Zusammenhang mit seinen weiteren Plänen. Einerseits will er mit Österreich die Brücke zu Deutschland schlagen, denn in Berlin kreuzen sich die großen politischen Interessen, und in den italienischen Verhandlungen spielt eine eventuelle grundlegende Verständigung mit Deutschland eine bedeutende, wenn nicht die entscheidende Rolle. Andererseits wird durch die freundschaftlichen Beziehungen zu Österreich das Balkenwerk gesichert, das sich Italien bereits in dem verbündeten Ungarn gegen das französische Balkanbündnis geschaffen hat. Doch im gleichen Zeitpunkt legt Italien auch den Fehel in der Kleinen Entente selbst an, und zwar in dem Land, dessen politische Interessen den letzten am wenigsten entgegensteht: in Rumänien. So werden am 29. Februar noch langen Verhandlungen die italienisch-rumänischen Handelsab-

Südwestdeutsche Umschau

Montag, 29. Dezember 1930

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

141. Jahrgang / Nummer 601

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Zur Ruhe gelebt auf Ansuchen wurde Gendarmeriekommissar Jakob Herrmann in Schopfheim und Gendarmerieoberwachmeister Wendelin Walz in Mümmenried.

Kraft Gesetzes in den Ruhestand getreten ist Obermeister Fritz Ganninger an der Landesberufsbauanstalt Rastatt.

Geldlose Hochzeit

* Ebingen a. N., 29. Dez. Am morgigen 30. Dezember können die Eheleute Jakob Theodor Ding das letzte Heft der Goldenen Hochzeit begangen. Bürgermeister Reule wird den Glückwunsch des Herrn Staatspräsidenten übermitteln, ein Geldgesand überreichen und auch die Glückwünsche der Gemeindeverwaltung ausprechen.

Schließung zweier Zigarrenfabriken

□ Gemüshaus a. d. B., 29. Dez. Die beiden hiesigen Zigarrenfabriken werden infolge des neuen Zigarettengesetzes mit Schluss des Jahres ihren Betrieb stilllegen. Tabak wird werden etwa 180 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen. Darunter Frauen, deren Männer schon lange erwerbslos sind.

Korrektur der „Todesstunde“

□ Reichenbach a. d. B., 29. Dez. Die im Autoverkehr verhängte „Todesstunde“ zwischen Reichenbach und Dörmelheim wird zur Zeit durch die unbillig hohe Beschränkung einer deutschen Korrekturen unterzogen. Dies ist insofern zu beklagen, als jene Kurve bekanntlich schon viele Opfer gefordert hat. Der Autoverkehr wird in Richtung Reichenbach—Dörmelheim ab Reichenbach über Lorch umgeleitet, weitergeführt. Zu wünschen wäre, daß auch die badische Regierung die gefährliche Kurve bei Schriesheim einer baulichen Verbesserung unterziehen würde.

Unfall der Dreiwitz

K. Neckargemünd, 29. Dez. Am gestrigen Sonntag morgen wurde auf dem Bahnhöfchen die Leiche eines etwa 20 Jahre alten Mannes aufgefunden, dessen Kopf vom Baumstamm getrennt war. Neben dem näheren Umstände, ob Verstoß oder Unfall, über Namen und Herkunft, ist noch nichts bekannt. Die Leiche wurde in die hiesige Leichenhalle überführt.

Diamantene Hochzeit

* Horzheim, 29. Dez. Am heutigen Tage begehen die Eheleute Otto Stoll hier ihre diamantene Hochzeit. Stoll, der jetzt als Privatmann hier lebt, ist eine in der Horzheimer Schmuckwarenindustrie wohlbekanntere Persönlichkeit. Er war ein Mannesalter hindurch als Exporteur tätig und Inhaber eines blühenden Geschäftes, das über den Rhein nach Paris zum Opfer fiel.

Ebenheim bei Bruchsal, 27. Dez.

Der 18jährige Josef Kleber wollte auf dem Felde die Pferde zum Pflügen anspannen. Ein fremdes Pferd, das er bei sich hatte, jagte aus und traf ihn so unglücklich auf den Kopf, daß er demselben zusammenbrach. Der Begleiter brachte den Verunglückten mit dem Wagen ins Dorf, wo der Arzt einen schweren Schädelbruch feststellte.

Bauernnot in der Pfalz

* Was der Pfalz 29. Dez.

Der Bauer in der Pfalz magt augenblicklich eine Notzeit durch, die in verschiedenen Dingen ihren Grund hat. Es sei hier nicht das alte Lied der Klage über hohe Steuern und Abgaben angeklungen. Es sei hier nicht davon erzählt, daß bald der pfälzische Bauer für seinen kleinsten Stallhuhn fünfzig Franken- und andere Beiträge zahlen muß, was er früher an harem Lohn für seinen Oberknecht ausgegeben hat. Die Einnahmequellen der pfälzischen Landwirte stehen immer karglicher und werden immer geringer. Da ist in erster Linie die Grundlage des pfälzischen Viehs, das Obst und Gemüse. Die Pfalz umfaßt eine Gesamtfläche von 198 670 Hektar. Davon dienen etwa 228 000 Hektar dem Gemüsebau und 1 188 200 Obstbaum, die sich auf diese Fläche in der Vorder-, Mittel- und Nordpfalz verteilen, dem Obstbau. In früheren Zeiten (bis in die letzten Kriegsjahre) waren die Erträge aus

Obst und Gemüse ein Hauptteil

der Einnahmen des pfälzischen Bauern. Und wenn die Zeiten einmal ganz schlecht waren, dann hat er sich beim Großhändler auf den nächsten Großmarkt einen Vorstoß geben lassen. Großhändler und Landwirt arbeiteten meistens Hand in Hand und keiner übertrieb die andere.

Die ausländische Obst- und Gemüseernte, deren Importation durch den Pfälzer Landwirt in erster Linie (schadet, ist herab, daß von einem guten Absatzmarkt bald nicht mehr die Rede sein kann. Der Umstoß auf den ältesten und größten deutschen Obst- und Gemüsemarkt in Frankfurt a. M., Weihenstephan a. B., Bad Dürkheim und Oberstadt sowie der pfälzischen Gemüsezentrale Schifferstadt in diesem Jahre ist hinter den Umsätzen früherer Jahre weit zurückgeblieben.

Im Jahre 1929 wurden auf den vorhin erwähnten vier Großmärkten insgesamt 152 727 Zentner Obst abgesetzt, im Jahre 1930 wurden kaum 120 000 Zentner umgesetzt. Das liegt, um es gleich zu sagen, weniger an der etwas geringeren Ernte in diesem Jahre, sondern vielmehr daran, daß

Großhändler die ausländische Ware

bevorzugen. Auch die gestiegenen Preise entsprechen nicht den höchsten Erwartungen. Vieles haben die Erzeuger ihre Ware überhaupt nicht auf die Märkte gebracht. Sie wurde, das ist eine bittere Tatsache, dem Vieh als Futtermittel zugeführt oder das Obst

verkauft unter den Bäumen und das Gemüse (Tomaten und Kohl) auf dem Felde.

Wenn man irgend einen Großmarktbericht liest, riecht man den Pfälzer oder Mannheimer, dann heißt es immer wieder: heimliche Ware: Angebot groß, Nachfrage gering. Italienische oder holländische Ware: Angebot groß, Nachfrage sehr klein! So nimmt unsere Märkte von

ausländischen Früchten

der Völker, die durch ihre Kriegsvorbereitungen und den Krieg abgelenkt. Es gab Zeiten im Krieg und in der Inflation, da waren Millionen in den Städten trotz um ein Stück Kornbrot und um einen Kessel. Heute können jene Herrschaften kein deutsches Roggenbrot mehr essen, der pfälzische Blumentrost ist nicht mehr gut genug und die Tafeläpfel müssen aus Italien, Amerika oder Australien kommen.

Die Landwirtschaft der Pfalz ist nicht nur im Obst- und Gemüsebau schlecht daran. Ihre zweite Einnahmequelle,

Wein und Tabak,

ist ebenfalls auf einem Stand angelangt, der den Bauern nicht mehr befriedigen kann. Wenn auch in den jüngsten Wochen die Preise der vier Weine angezogen haben, so ist die allgemeine Preis- und Absatzlage sehr schlecht. Das hat seinen Hauptgrund in der Einfuhr ausländischer Weine und vor allem in der unzureichenden Weinkontrolle in den Absatzorten wie Berlin, Hamburg, München und anderen Orten. Die Einfuhr von ausländischen Trauben in diesem Jahre ist durch die rührigen Arbeitstätigkeit, insbesondere der pfälzischen Gemeinden, voran Bad Dürkheim, zurückgegangen. Die schlechte wirtschaftliche Lage bei den Pfälzer Winzern und Bauern sollte anderen ortsden Stellen besonders zu denken geben. Der Weinberg, die Obst- und Gemüsefelder sind in der Landwirtschaft wohl der Bereich, der die meiste und schwerste Arbeit erfordert. Wenn aber dazu noch die Erkenntnis kommt, daß halt der letzten Witterungen Einnahmen bald nichts mehr einträgt, dann darf man sich nicht wundern, wenn auch der vielgerühmte Pfälzer Lebensmut verloren geht. Die Pfalz war von jeher die Heimat der arbeitstüchtigen Bevölkerung. Sie ist es heute noch. Die Leiden, die diese Arbeit gar nicht mehr einbringen, werden immer größer und bedenklicher. Ihr Erkennen bedeutet den ersten Schritt zur Hilfe.

Zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt

Notizhaft, Raub und verurteilter Raub waren die Delikte, berechnen sich der 39 Jahre alte Hilfsarbeiter Andreas Strödel von Müllinghofen vor dem Schöffengericht Mannheim zu verantworten hatte. Dem Missetäter waren u. a. zwei heftigstuschende Dienstmädchen zum Opfer gefallen. Dem einen hatte er erzählt, er könne ihm eine Stellung verschaffen und es einige Tage später durch eine Karte zum Stornberger Bahnhof in Mannheim bekräftigt. Sie führten gemeinsam nach Stornberg, aber im Walde bei Böding bedrückte Strödel plötzlich das Mädchen mit vorgehaltenem Revolver und vergeblich um Hilfe. Nach der Tat raubte er der Unglücklichen noch das Handtäschchen mit 12 Mark und

die von ihm geführte Karte. Einem anderen Dienstmädchen aus Pfaffing bot er eine Stellung in Mannheim an und ließ sie auf dem Weg zum Bahnhof stehen auf das Angebot herein und wurde von Strödel in der gleichen Weise wie im ersten Falle verführt, mißhandelt und im schmerzlichen Weite verschleppt. Lediglich der Raub der Dienstmädchen gelang ihm diesmal nicht. Nach dem Raub hatte Strödel das gleiche Manöver versucht, war aber auf vorläufigere Mädchen geflohen. Beim dritten Mal hat der Missetäter die Gendarmerie erwischt und nahm Strödel fest. — Das Gericht verurteilte den Verbrecher zu insgesamt zwölf Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust.



Jugend im Kampf
ROMAN VON GERTRUD WEYMAR-HEY

Donau-Peter wandte sich um und suchte zusammen. „Barmherziger Himmel, mein alter Herr und Direktor Habermann!“ Er sah da wie ein Leichenstein, der das Strafgericht für seine dummen Streiche stand. Sein rundes, rotes Gesicht sah noch trübsamer aus als sonst.

Kana Nicolajewa hob ihre schlanken Hände fest ineinander. „Jetzt geht es! Wissen Sie, was man in Russland tut, wenn einen die Wölfe lecken? Ich habe es schon erlebt. Man wirft etwas aus dem Schlitze, wirft ihnen etwas zu, woran sie sich verbeißen, damit man Vorprung gewinnt.“

Donau-Peter horchte auf. „Aber, — aber — was soll ich tun?“

Ihre schwarzen Augen blickten ihn fest. „Der Vergleiche ist nicht ganz richtig. Wir wollen die Lage einmal nüchtern betrachten. Ihr Herr Vater ist hinter Ihnen her, weil Sie gekommen haben, statt zu studieren, und schließlich auch noch ausgereizt sind. Das Ende vom Lied wird sein, daß er Sie nach Deutschland zurückbringen und irgendwo ganz fern in das Joch spannen. Sie müssen dann arbeiten.“

Donau-Peter wurde bleich und nickte ab. „Vielleicht gibt es einen Ausweg.“

„Ja, ja, sagen Sie doch!“

„Sie müssen sich etwas ganz Ungeheuerliches tun, — etwas, das viel schlimmer wäre, als das blühende Hummelchen. Also zum Beispiel — Sie lassen Ihrem Herrn Vater, — ich habe mich mit dieser Dame verlobt.“ — Sollten Sie mich ausreden, Herr Peter? — Herr Gennas senior wird natürlich entsetzt sein. Er wird alles tun, um Sie von dieser Verbindung abzubringen. Sie von mir zu trennen. Die Kränken sich zum Schein. Endlich — viel später erst — lassen Sie mit

sich handeln. Gut, Vater, ich nehme Anna Nicolajewa an. Aber nur unter der Bedingung, daß ich nicht studieren muß und daß ich mir mein Leben einrichten darf, wie es mir gefällt.“ Darauf wird Ihr Vater dann sicher eingehen, und Sie haben sich Ihre Freiheit verdient.“

Donau-Peter überlegte. Auf so lächerliche Sprünge war sein Denkapparat eigentlich nicht eingerichtet, und er hatte auch schon reichlich Wein und Sekt getrunken. Aber schließlich leuchtete ihm der Vorschlag doch ein. In dieser Situation hätte ihm wohl jeder Vorschlag eingeleuchtet. Es war immerhin ein Ausweg und vielleicht sogar ein ganz amfänger. Wenn man sich vorstellte, daß die gerde Kana Nicolajewa dabei keine Braut spielen mußte. Eigentlich war es weit von ihr, daß sie ihm so fernerabstehlich aus der Ferne helfen wollte. Am Ende dachte sie dabei wohl auch an ihren Vorteil. Das wollte er ihr nicht verzeihen, denn sie war doch wohl bei allem vornehmen Aussehen ein armes Mädchen. Wenn sie etwa im Konjunktur aufstiegen wollte oder im Film oder so etwas Ähnliches — die Firma Gennas hatte ja überall Verbindungen — da würde der Alte schon kein Unwesen sein.

„Tausend!“ sagte er aufstehend und reichte ihr die Hand. „Nun, das ist ein Augenblick, sehr froh sein müssen. Ein Teil des Geldes war damit schon gewonnen, leichter, als Sie zu hoffen gewohnt hatte. Aber Sie hätte dies meiden, schließlich unbescholten Finger um Ihre Hand, daß die Schmeichelei auf der anderen, roten Seite. Ihre Mund verzerrte sich.

Herr Peter hob wie vom Donner gerührt. Was sollte das alles bedeuten? Sollte Anna Nicolajewa diesen Trüffel bekräften? Oder sollte die Kommode wirklich nur aufgeführt werden, um ihn aus der Verlegenheit zu helfen? Er wollte Einverständnis erheben, warnen. Aber das war ja Unfug. Schließlich ging aus für ihn auf diese Weise noch alles glimpflich ab. Für die Verbindung war er ja nicht verantwortlich.

Man sah noch, daß die beiden Herren da drüben ebenfalls abgefahren hatten. Das dauerte nicht lange. Rudolf Gennas hielt sich mit dem Essen niemals unruhig auf, und Direktor Habermann richtete sich hin und nach seinem Obel. Er war oft mit Rudolf Gennas auf Reisen und kannte dessen Gemütsart. Auch zu der Zeit blühen, halb gemütslos, halb geschäftlichen Pländerer bei der Jagd kam es heute nicht. Rudolf Gennas, den gewöhnlich nichts an der Befassung brachte, war heute schillig geworden.

Er erhob sich also, der unheimliche „Gegenlicht“ und der künftige Direktor Habermann. Im gleichen Augenblick fand auch Kana Nicolajewa auf. Donau-Peter bot ihr, wie es natürlich, den Arm, und das unglückliche Paar schritt, geführt von Herbert Gogen, auf die beiden Herren zu. „Papa“, sagte Donau-Peter hellblau, „welche Heberzeugung! Gennas, daß ich dich mit meiner Braut befreundete!“

Rudolf Gennas hatte sich schon allen möglichen Situationen im Leben angesehen. Durch Krieg, Nachkriegszeit und Inflation hatte er seine Unternehmungen gekürrt — und mit welchem Erfolg gekürrt, wo anders untergegangen waren. Er ließ sich nicht so leicht verstimmen. Seiner Geduld gegenüber verdankte er seine größten Erfolge. In diesem Augenblick aber trat ihm intelligent, hageres Gesicht vorübergehend denselben Rudolph törlcher Verblüffung, den Donau-Peters wohlgepoliertes Äußeres vor sich sah, als er den Vater erkannte. Her Rudolf Gennas sah sich reich. Sie standen in einem Kreis aus vier Wänden. Spott, Reiz, Enttäuschung funkelten über die Gruppe hin. In verschiedenen Stellen im Saal konnte man seinen Namen. Er war zu bekannt, auch in dieser internationalen Gesellschaft, als daß er sich Familiennamen im Spielraum des Hotels Regredo hätte gehalten dürfen.

„Das dürfte besser auf deinem Zimmer geschehen“, sagte er. „Dabei streifte sein Blick die Dame an Donau-Peters Seite. Er hatte lieber eine andere dort gesehen, eine von den lustigen Tanzpaaren etwas, von denen man ihn berichtet hatte; die wäre mit einem Lächeln abgegangen gewesen. Die Frau sah ganz anders aus. Wahrscheinlich war es die Kana, die angebliche Großhändlerin. Denn man konnte doch nicht annehmen, daß Donau-Peter seine Braut erst in diesen zwei Tagen in Riga kennengelernt hätte, schließlich bei Donau-Peter eigentlich alles möglich war.“

Als sie dem Ort entzogen, wandte sich die Dame an Rudolf Gennas. „Herr Gennas, ich bitte Sie vorerst um eine Unterredung unter vier Augen.“ — Donau-Peter, es wird das Beste sein, wenn ich zunächst mit Ihrem Vater rede.“ Ihr Ton war lebendiger, aber sie bestimmte, daß an eine Unterredung nicht gedacht werden konnte. Mit der Sicherheit der großen Dame ließ sie sich von Rudolf Gennas in seinen Salon führen und nahm in dem angebotenen Stuhl Platz.

Aus der Pfalz

45 Fensterheben eingeworfen
* Ludwigshafen a. Rh., 29. Dez. Am Samstag nacht war ein verheerender Sturm über die Gegend über einem Hause in der Domstraße infolge Trunkenheit 45 Fensterheben ein.
Schiffsjunge vermißt
* Ludwigshafen a. Rh., 29. Dez. Vermißt wird seit dem ersten Weihnachtstage der Schiffsjunge Heinrich Breitenstein, geboren am 12. Oktober 1912 in Gomburg (Riedertheim). Er fuhr nachmittags fünf Uhr mit einem Rad von dem bei der Fabrik Stullni vor Anker liegenden Schiffe „Albatros 80“, auf dem er bedienstet war, an Land und wurde seitdem nicht mehr gesehen. Man nimmt an, daß ihm ein Leid angetan ist. Der Junge war mit dunklem Anzug, grauem Mantel und blauer Mütze bekleidet. Er ist 1,68 Meter groß und von kräftiger Statur.

* Ludwigshafen a. Rh., 29. Dez. Die aus die Preisliste der A. G. Farbindustrie Ludwigshafen mittel, sind unter dem Verbot, kraftbare Handlungen bei der Ausschüttung von Bleigefäßen gemacht zu haben, zwei Wertmeister des Oppauer Werks verhaftet worden, von denen der eine bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist. Die Voruntersuchung durch den Untersuchungsrichter des Landgerichts Frankenthal ist eröffnet worden.

Aus Hessen

Eindring kein Konsumverbot
* Darmstadt, 29. Dez. In der Nacht zum 29. Dezember wurde in die Verteilung des Bezirkskonsumverbot im Odenwald und im Spessart ein Eindring verurteilt. Die Täter haben den Weg über das Dorf genommen. Nach Einbruch einer Scheibe gelangten sie in den Geschäftsräume. Gestohlen wurden etwa 1000 Zigaretten (Marke Oberholz, Rühl, Galtz und Oberl.) in der und der Verteilung, ferner 10—15 Pfund Dorewurk, einige Flaschen Cognac und 4 Eier mit der Aufschrift Bezirkskonsumverbot Darmstadt Weinstadt, einige Flaschen Wein, 100 Zigaretten, vermutlich zu 15 Pfund Gold und Geldmünzen für etwa 5 Mark.

Tüblicher Sturz vom Motorrad
* Mainz, 29. Dez. Am Freitag mittig wurde auf der Hinter Gauer der 28 Jahre alte Kaufmann Johann Hagen aus Koblenz mit einer hart blutenden Kopfverletzung durch ein Motorrad verunglückt. Der Verletzte hatte anheimend vor einem ihm gegenüber liegenden Pferd sein Motorrad zu parkieren, jedoch sich dabei über den Schlag und das Motorrad stürzte zu Boden. Hagen wurde sofort nach dem Mainzer Städtischen Krankenhaus geschafft, wo jedoch der Tod nach einigen Stunden infolge eines schweren Schädelbruchs eintrat.

* Kempten, 27. Dez. Auch in diesem Jahre wurde wieder zwischen Reichenheim und Kempten ein Christmasfest für alle ausgeschrieben. Das Christmasfest sollte den Strom kostenlos zur Verfügung.

„Vor allem muß ich Sie um Verzeihung bitten. Was ich Ihnen jetzt erzähle, darf Gennas-Peter niemals erfahren.“

Rudolf Gennas nickte zustimmend den leicht erregten Kopf.

Kana Nicolajewa entnahm ihrem Handtäschchen einige Papiere und reichte sie ihm. „Hier ist meine Verlobung.“

Er legte den Klemmer auf und prüfte eine Stelle sorgfältig. Das Papier stimmte mit dem Habermann überein. Auch die Stempel waren zweifellos echt. Mit einer letzten Verdingung gab er die Papiere zurück. „Danke, Rudolf. Ich ahnte schon, wen ich vor mir hätte. Sie müssen wissen, daß ich über den engeren Bekanntenkreis meines Sohnes genau orientiert bin. Auch über die Frauen, die ihm irgendwie nahekommen.“

Sie lächelte auf. „Eine dunkle Rolle liegt in Ihr dunkler Welt.“ „Ich habe Sie zum heutigen Tage feinere Beziehungen.“

Er unterbrach sie in höflicher Abwehr. „Ich wollte Sie nicht beleidigen, Rudolf. Immerhin muß ich Ihnen gestehen, daß ich nie begriffen habe, was gerade Sie die Bekanntheit meines Sohnes suchen.“

Sie sah ihn fest, fast feindselig an. „Ich wollte Sie heiraten.“

Er schüttelte verwundert den Kopf. „Sie wollen mir doch nicht erwidern, daß Sie Donau-Peter lieben?“

„Nein. Aber ich will Frau Gennas werden.“

„Sie sind von einer erstaunlichen Geduld, Rudolf.“

Kana Nicolajewa hatte sich vornübergebeugt, das rechte Auge etwas hochgezogen und ihre schlanken Hände darum geschlungen. So gab sie sich selbst wenigstens äußerlich Luft, denn in ihr stierte eine ungeheure Erregung. Sie schloß, sie kämpfte jetzt um ihr Leben. Und dieser blühende Mann war ein ganz gewöhnlicher Mann. „Ich will Ihnen alles erzählen.“ Und sie erzählte in ihrem Gerede, zwischen einem unbescholtenen Deutsch, in kurzen, abgehackten Sätzen, erzählte offen und ehrlich, wie alles gekommen war: Die glückliche Kindheit, die Revolution, der glückliche Sturz in den Abgrund, die Flucht, die Not und die Kränklichkeit. Zufällig hat sie ihr Verlangen, in Donau-Peters Kreis zu kommen. Da entstand ihr Plan, den sie nun schon seit einem Jahre verfolgte.

(Fortsetzung folgt)

Preise, Löhne, Reparationen

Nach dem Jahresbericht der handelswissenschaftlichen Handelskammer

Im Jahresbericht des Verbandes der deutschen kaufmännischen Industrie- und Handelskammern...

weichen Umfang die Reparationsmaßnahmen...

102900 nach Wägung der leistungsmäßigen...

Deutsch-französisches Handelsabkommen...

Lenz & Co. - Hauptversammlung...

Unregelmäßiger Wochenbeginn - Wieder schwächere Liquidationskurse...

Das Ende der Raiffeisenbank

Berlin, 29. Dez. (H. Z.) Die AG, genehmigt...

Übernahme des Vermögens der Raiffeisenbank...

Verkauf der Raiffeisenbank...

wurde auch vom Reichsgericht die Gen. R....

Übernahme des Vermögens der Raiffeisenbank...

Alexanderwerk N. aus der Raiffeisenbank...

Wichtigste Verluste der Raiffeisenbank...

Manneheim unregelmäßig

In der neuen Woche war die Börse unregelmäßig...

Frankfurt nicht einheitlich

Die erste Börse der neuen Woche eröffnete...

getroffen, noch der D. Z. Hoffmann in der...

Bei der Währungsreform wurde der...

Unregelmäßiger Wochenbeginn - Wieder schwächere Liquidationskurse

Kleines und uneinheitliches Geschäft / Vorübergehende...

Benannte Liquidationskurse ausgeben...

Der Dollarkurs gegen Reichsmark...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for Mannheim, Frankfurt, and Berlin. Includes sections for 'Mannheimer Effektenbörse', 'Frankfurter Börse', 'Berliner Börse', and 'Aktien und Auslandsaktien in Prozenten'.

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Kleines Produktengeschäft - Unregelmäßige Metallmärkte

Wichtiges Inlandsangebot / Etwas Nachfrage für Blei, Zinn vernachlässigt / Metallbörsen ruhig, in der Preisgestaltung nicht einheitlich

Berliner Produktbörsen v. 28. Dez. (Vg. Dr.)

Mangelnde Antritte von Ausland und vom Inland... Kleines Produktengeschäft... Metallbörsen ruhig...

Berliner Metallbörsen vom 29. Dezember 1930

Table showing metal prices for various types of metal (Zinn, Kupfer, etc.) and their exchange rates.

Londoner Metallbörsen vom 29. Dezember 1930

Table showing London metal prices for various types of metal and their exchange rates.

Das neue Zinn-Abkommen

Die englische Presse widmet dem neuen Zinnabkommen große Beachtung... Das neue Zinn-Abkommen...

Mannheimer Viehmarkt

Table showing livestock market prices for various types of animals (Schaf, Rind, etc.) and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Kapitalsteuer-Einnahmen im November

Im November 1930 wurden an Kapitalsteuer-Einnahmen 415 000 A. einnahm... Kapitalsteuer-Einnahmen im November...

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Der Schweinemarkt verlief mittelmäßig... Der Schweinemarkt verlief mittelmäßig...



Borauslage für Dienstag, 30. Dezember

Wetter veränderlich, milde Witterung... Borauslage für Dienstag, 30. Dezember...

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Table showing weather forecasts for various locations (Karlsruhe, etc.) and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

Wannheimer Viehmarkt

Table showing Wannheim livestock market prices for various types of animals and their exchange rates.

